

Visio Perfecta est - Terra Sigillata Museum feierlich seiner Bestimmung übergeben

Festlich geschmückt war der Museumshof anlässlich der Eröffnung des Terra Sigillata Museums am 29. August. Unter den über 500 Gästen herrschte eine feierliche Stimmung; beeindruckend für die Initiatoren der Museumsneugestaltung.

Nach den für unsere Ohren eher dissonanten Klängen des römischen Hornbläusers eröffnete der Musikverein Lyra Rheinzabern mit Beethovens „Ode an die Freude“ den Festabend. Ortsbürgermeister Gerhard Beil, als erster Festredner, brachte zum Ausdruck, dass im Herzen von Rheinzabern, im Schatten der Pfarrkirche etwas Einmaliges entstanden ist. Er lobte die Beharrlichkeit, Weitsicht und die Geduld der Verantwortlichen der Museumsneugestaltung ebenso wie die weisen Beschlüsse des Gemeinderates, die die Neugestaltung erst ermöglicht hatten. „Die Gunst des richtigen Augenblicks“ war laut Beil mit Sicherheit genauso entscheidend wie die großartige Vorarbeit des Museumsvereins, der ein schlüssiges bauliches und pädagogisches Konzept zur Neugestaltung erstellt hatte. Den Dank an das Land Rheinland-Pfalz für die zweifache Bezuschussung aus Mitteln des Ministeriums des Innern und für Sport für die bauliche Neugestaltung und des Kultusministeriums für die inhaltliche Neugestaltung konnte er an Kultusstaatssekretär Prof. Dr. Hofmann-Göttig ausdrücken. „Nur besondere Projekte werden aus Mitteln des Strukturprogramms gefördert“, so Beil weiter. Der Dank der Gemeinde erging auch an den Landrat des Landkreises Germersheim, Dr. Fritz Brechtel, der dem Projekt manche Tür geöffnet hat. Für die großzügige finanzielle Unterstützung durch die Zukunfts- und Innovationsstiftung der Sparkasse Germersheim Kandel und die wissenschaftliche Unterstützung der GDKE Speyer sprach er Herrn Direktor Dudenhöfer und den Herren Prof. Dr. Bernhard und Dr. Schulz seinen Dank aus. „Ihre Firma ist eine Bereicherung für unseren Ort“, diese Worte waren an Marin Schnorr gerichtet, der als Gründungsmitglied des Museumsvereins, Pionier bei der Wiederentdeckung des Geheimnisses der Terra Sigillata Herstellung, Gründer der Firma Schnorr Keramik und Zeichner des ersten Museumsbausteins gleich in mehrfacher Hinsicht die Geschichte des Rheinzaberner Museums mitgeprägt hat. Das ehrenamtliche Engagement des Museumsvereins hob Beil besonders stark hervor. „Durch das Terra Sigillata Museum schaffen wir kulturelle Identität, dadurch entsteht Liebe zur Heimat“ beendete der Ortsbürgermeister seine mitreißende Rede.

Dem 2. Vorsitzenden des Museumsvereins und Architekten Achim Stadter gelang es hervorragend zwischen den einzelnen Rednern überzuleiten und diese mit ganz persönlichen Worten zu begrüßen.

Kurzweilig und mahnend begann Staatssekretär Prof. Dr. Hofmann-Göttig seine Festrede. Er sieht Rheinzabern als wichtigen Bestandteil im Konzert der römischen Stätten in Rheinland-Pfalz, dem römischsten aller Bundesländer, wie er bemerkte. Auf seine ganz persönliche Art überbrachte der der amüsierten Festgemeinde die Grüße des Ministerpräsidenten, der Kultusministerin und der Landtagsabgeordneten Barbara Schleicher-Rothmund und Dr. Thomas Gebhart.

Landrat Dr. Fritz Brechtel sah keinen Widerspruch in der Förderung des neuen Museums durch die Zukunfts- und Innovationsstiftung der Sparkasse Germersheim-Kandel. Die Förderung der Darstellung der römischen Geschichte bezeichnete er als identitätsstiftend für die Region und den Landkreis. „Schon vor zweitausend Jahren hatten wir hier am Rhein einen Global Player“ bemerkte der Landrat mit Blick auf die römischen Terra Sigillata Manufakturen die damals das gesamte nördliche Kaiserreich mit ihrem edlen Geschirr belieferten. Mit einem weiteren Zukunftsprojekt soll im Rahmen eines grenzüberschreitenden Interreg Projekts auch das größte archäologische Denkmal in Rheinland-Pfalz, die Römerstrasse zu neuer Blüte gebracht werden.

„Das Museum ruht auf einem soliden ehrenamtlichen Fundament. Die nachhaltige Arbeit der Gründerväter zahlt sich aus“, auf diese Kernaussage legte der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Jockgrim, Uwe Schwind, großen Wert. Er zeigte auch Verständnis für die Zweifel, die in der Anfangsphase des Projekts vorhanden waren. Mit Stolz könne man nun auf die Vollendung dieses 1,3 Millionen Euro teuren Projekts schauen, das er zu Recht als Jahrhundertprojekt für die Gemeinde Rheinzabern bezeichnete.

Für die neugeschaffene Landesbehörde Generaldirektion kulturelles Erbe (GDKE) – vormals Landesamt für Denkmalpflege – überbrachte in Stellvertretung für den Leiter der GDKE, Thomas Metz, Dr. Rupprecht ganz persönliche Grußworte. „Vor über 50 Jahren, beim Bau der Frankfurter Nordweststadt, war ich als Schüler Zaungast bei den Ausgrabungen, als es aus einer Grube plötzlich ertönte „Sigi“ und dann weiter „von Rheinzabern komm ich her““ so Dr. Rupprecht. Während seines Studiums – dort auch mal als Last, weil es darum ging Gefäßformen zu bestimmen – und seines ganzen weiteren Berufslebens hörte er immer wieder auf Grabungsstätten in Europa diesen Ruf „Sigi – aus Rheinzabern komm ich her.“ Besonders an seiner jetzigen Wirkungsstätte in Mainz sei die Rheinzaberner Ware omnipotent. „Der Mainzer Boden besteht zu ein bis zwei Millimetern aus Rheinzaberner Erde,“ wagte sich Dr. Rupprecht festzustellen. Das Terra Sigillata Museum Rheinzabern ist für ihn der klassische außerschulische und außeruniversitäre Lernort. „Nirgends kommt man mit der Terra Sigillata so auf Du und Du wie in Rheinzabern.“

In Doppelfunktion als stellvertretender Vorsitzender des Museumsverbandes Rheinland Pfalz und Direktor des Historischen Museums der Pfalz in Speyer setzte Dr. Koch die Rednerliste fort. „Das Terra Sigillata Museum Rheinzabern ist weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt, ein Juwel in der Museumslandschaft, eine Perle im Kreis der Museen, das einen über zweitausendjährigen Schatz behütet“. Das Terra Sigillata Museum bezeichnete er als ein Museum von Menschen für Menschen, von Bürgern für Bürger. Dieser ausgezeichnete Bürgersinn war auch mit ausschlaggebend für die sechsstellige Fördersumme, die das Land im Rahmen der Förderung der nichtstaatlichen Museen nach Rheinzabern fließen lies. Er drückte auch aus, dass das historische Museum in Speyer von Rheinzabern profitiert so wie Rheinzabern vom Speyerer Museum – das auch einer der Hauptleihgeber der neuen Ausstellung ist. Museen sind Orte der Begegnung und eine wichtige Bereicherung für die Kulturlandschaft, so Dr. Koch weiter. Daß er im Terra Sigillata Museum einen Leuchtturm in der Kulturlandschaft unseres Bundeslandes sieht, brachte er durch sein Gastgeschenk zum Ausdruck. Ein in den Werkstätten des HMP gefertigtes Modell des Leuchtturms „Roter Sand“ überreichte er an Bürgermeister Beil und den Vereinsvorsitzenden Peter Hamburger. Dieser Leuchtturm wird nun im Foyer des neuen Museums den Verantwortlichen eine Auszeichnung und ein Ansporn sein.

Herzblut hat Prof. Dr. Bernhard, der Leiter der GDKE Außenstelle in Speyer in das neue Museum eingebracht. Seine Dissertation zu den Friedhöfen des römischen Rheinzaberns ist das Fundament der persönlichen Bindung an den Ort und das Museum. Er verdeutlichte die Geschichte der Ausgrabungen in Rheinzabern, besonders der Periode von 1975 bis 1998, und deren Bedeutung als Basis für die neue Präsentation, die den weitaus größten Teil der Exponate lieferte. Er mahnte aber auch, mit der Eröffnung des neuen Museums die Erforschung der Grabungsergebnisse nicht zu vernachlässigen. Diese Jahrhundertaufgabe stecke laut Prof. Dr. Bernhard noch in den Anfängen und Bedarf beträchtlicher öffentlicher Förderung.

Die Komplexität des vom Museumsverein ehrenamtlich gestemmt Teilprojekts der inhaltlichen Neugestaltung brachte in sehr persönlichen Worten der Vorsitzende des Museumsvereins Peter Hamburger zum Ausdruck. Der Dank an die Gründerväter des Museums, Walter Schellenberger, Richard Bürckmann, Erich Johann und Willi Hamburger war ihm ein persönliches Anliegen, denn ohne die standhafte, kontinuierliche und nachhaltige

Arbeit der Gründerväter ist der Erfolg dieses Tages nicht denkbar. Neben der außergewöhnlichen finanziellen Förderung durch das Land machte Hamburger auch auf die hohe finanzielle Eigenleistung des Vereins, die erfolgreiche Bausteinaktion, die finanzielle Unterstützung durch die Firma Schnorr Keramik, den Lions Club Wörth Kandel, Marin Schnorr und Roland Häfele und die hohe Spende der Zukunfts- und Innovationsstiftung der Sparkasse Germersheim Kandel aufmerksam. Sein Dank erging auch an die Leihgeber aus Rheinzabern, Manuel Thomas, Hermann Müller, Stefan Satter und Familie Bauer.

Der Kurator der Ausstellung, Dr. Holger Trimpert, erläuterte das von ihm erarbeitete inhaltliche Konzept. Die Konzentration auf die römische Keramikproduktion verleiht dem neuen Museum sein ganz eigenständiges Profil. Aber auch die Darstellung des Alltagslebens im Vicus Tabernae nimmt einen breiten Raum im neuen Museum ein. „In keinem andern römischen Ort sind so viele Einwohner namentlich bekannt wie in Tabernae“, so Dr. Trimpert. Er hob nochmals die Bedeutung des Museums zur Schaffung eines eigenen Regionalbewußtseins hervor. „Die Vernetzung des Museums in Rheinzabern mit den Keramikproduktionszentren in Jockgrim, Betschdorf und Soufflenheim“ sieht er als lohnendes Zukunftsprojekt an. Sein persönlicher Dank erging an die Generationen der Archäologen – von Ludowici bis Schulz -, das Museumsteam, den Arbeitskreis „Museum Aktiv“ unter Leitung von Andre Vanneste, die Fotografin Alexandra Benz und den „guten Geist des Hauses“ Roland Häfele.

Der Architekt Jörg Loch, er beschloss den Reigen der Festredner, erläuterte ausführlich den zeitlichen und detailliert den baulichen Ablauf der Neugestaltung. Zweifelsohne gelang es ihm, zusammen mit Achim Stadter, behutsam die neue Architektur des Foyers an das historische Schulgebäude anzubinden. Ortsbürgermeister Beil hatte in seinem Redebeitrag trefflich formuliert „Das Werk lobt seinen Meister“.

Nach der Segnung des Gebäudes durch Pfarrer Borchers und Gemeindefeferent Magin erfolgte die feierliche Schlüsselübergabe.

Die Gäste strömten ins neue Haus und konnten sich vom gelungenen Werk überzeugen.

Bis spät in die Nacht herrschte im Hof beste Feststimmung. Dank an alle die den Verein dabei unterstützt haben dieses Fest zu gestalten: dem Musikverein Lyra, der DRK Ortsgruppe die ihren Dienst spendete, Hermann Müller, den Gemeindebediensteten, Frau Seibold für die Pralinen, Bäckerei Fischer für die Lieferung der Brezel und Weiknorze (Römerle), Sven Hartmann und seinem Team für den Ausschank.